

Artikel publiziert am: 06.05.2014 - 12.45 Uhr

Artikel gedruckt am: 06.05.2014 - 14.55 Uhr

Quelle: <http://www.come-on.de/lokales/luedenscheid/friedensgruppe-luedenscheid-ruft-gegendemo-3532662.html>

## NPD auf dem Rathausplatz

# NPD-Kundgebung - Friedensgruppe ruft zur Gegendemo auf

[Update, 12.45 Uhr] Lüdenscheid - Für den heutigen Dienstag hat die NPD eine Aktion auf dem Lüdenscheider Rathausplatz angemeldet. Die Kampagne "Kein Nazi für den Rat" und die Friedensgruppe Lüdenscheid rufen deshalb zu einer Gegendemonstration auf, die um 16 Uhr auf dem Sternplatz beginnen soll.



Die NPD hat für den heutigen Dienstag, 6. Mai, von 16 Uhr bis 18 Uhr eine Kundgebung zum Europa- und Kommunalwahlkampf angemeldet.

Aus diesem Grund rufen die Kampagne "In Stadt, Land und Rat kein Nazi für den Rat" und die Friedensgruppe Lüdenscheid zu einer Gegendemonstration auf. Sie soll ebenfalls von 16 Uhr bis 20 Uhr dauern und zwar auf dem Sternplatz.

"Kurzfristig haben wir nach Rücksprache mit den Bündnispartnern ebenfalls bei der Polizei eine Kundgebung für den Sternplatz angemeldet. Drei Wochen vor der Kommunalwahl bitten wir alle darum, im wahrsten Sinne des Wortes 'Flagge zu zeigen',

heißt es im Aufruf der Friedensgruppe.

Und weiter: "Bitte bringen Sie Flaggen/Banner/Transparente und andere bunte Sachen Ihrer Organisation zum Sternplatz mit. Damit wollen wir uns vor die NPD-Aktion stellen und zeigen, dass ein buntes und breit aufgestelltes Bündnis geschlossen gegen die NPD steht. Trillerpfeifen und andere Krach machende Elemente sind auch gerne gesehen. Vor Ort steht uns ein Lautsprecher zur Verfügung, über den wir ebenfalls unsere Haltung deutlich machen können."

Neben dem Bündnis "Kein Nazi für den Rat" und der Friedensgruppe rufen im Internet auch die Antifschistische Aktion Lüdenscheid dazu auf, das „Bündnis gegen Rechts Lüdenscheid“ zu unterstützen.

Die Polizei nehme die Situation ernst und habe externe Einsatzkräfte angefordert, so Polizeisprecher Norbert Pusch. Zu der Zahl der Einsatzkräfte wollte sich die Polizei im Vorfeld nicht äußern. - she

---

Artikel lizenziert durch © come-on

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.come-on.de>



## Lüdenscheider zeigen Flagge: „Unsere Stadt ist bunt“

Mit lautstarkem, aber friedlichem Protest haben gestern mehr als 150 Lüdenscheider Bürger Flagge gezeigt und sich an einer Protest-

aktion der Initiative „Stadt, Land und Staat – kein Nazi in den Rat!“ beteiligt. Denn im Rahmen ihres Wahlkampfes hatte die rechtsex-

treme NPD eine Kundgebung auf dem Rathausplatz angemeldet – doch ihre Parolen blieben ungehört. Mit Trillerpfeifen, Tröten und

„Nazis raus“-Rufen machte die Initiative deutlich, dass für die Rechten kein Platz in der Stadt sei.

▪ kes/Foto: cede → 1. Lokalseite

LN 07.05.2014



Lautstark, aber friedlich demonstrierten gestern mehr als 150 Bürger auf Initiative des Bündnisses „In Stadt, Land und Staat – kein Nazi in den Rat“ gegen eine Kundgebung der rechtsextremen NPD. • Fotos: Nougriat

## „Kein Platz für die Rechten“

Mehr als 150 Menschen demonstrieren gegen Kundgebung der NPD



Ob mit Trillerpfeifen oder Sirenen – die Mitglieder des Bündnisses sowie Vertreter der Antifa sorgten dafür, dass die Parolen der NPD ungehört blieben.



Mit Plakaten und Bannern machten die Demonstranten deutlich, was sie von den Rechtsextremen hielten.

**LÜDENSCHIED** • Es war ein deutliches Zeichen gegen Rechts: Mit Trillerpfeifen, Sirenen und „Nazis raus“-Rufen protestierten gestern mehr als 150 Lüdenscheider gegen die rechtsextreme NPD. Nachdem diese im Rahmen ihres Wahlkampfes eine Kundgebung auf dem Rathausplatz angemeldet hatte, organisierte die Initiative „In Stadt, Land und Staat – kein Nazi in den Rat“ spontan eine Gegenveranstaltung. Insgesamt blieb es in der Innenstadt friedlich.

Schon von Weitem waren die Trillerpfeifen und Tröten zu hören, bunt wehten die Fahnen und Banner der einzelnen Vertreter der Initiative sowie Mitgliedern der „Antifa“ auf dem Sternplatz. Und sie machten deutlich: „Diese Stadt hat Nazis satt!“, „Zeigt Nazis die rote Karte!“ oder „Lüdenscheid stellt sich quer – nie wieder Faschismus!“

„Wir möchten friedlich zeigen, dass nicht die braune Farbe das Stadtbild bestimmt, sondern viele bunte Farben“, erklärte Fabian Ferber, Initiator der Gegendemonstration. Gemeinsam mit Bernd Benschmidt freute er sich, dass trotz der kurzfristigen Einladung so viele Menschen gekommen waren. „Ich bin froh, dass so viele Gegendemonstranten da sind und zeigen, dass die Rechten in der Stadt keinen Platz ha-



Bildergalerie und Video zum Thema auf [www.come-on.de](http://www.come-on.de)

ben“, erklärte auch Bürgermeister Dieter Dzewas. „Es macht ein Stück weit stolz, dass es bislang immer gelungen ist, gegen diese Truppe Flagge zu zeigen.“

Gegen 16.15 Uhr war der Lastwagen der NPD auf den Rathausplatz gefahren, wenig später versuchten etwa 15 Mitglieder der rechtsextremen Partei ihre Parolen unter Volk zu bringen. Doch sie blieben ungehört – zu lautstark waren die Proteste des Bündnisses sowie der linken Antifa, die die Gruppe um den NPD-Bürgermeisterkandidaten Stephan Haase gar nicht zu Wort kommen ließen. Nach einer guten Stunde war die Kundgebung der Rechten dann vorbei: Begleitet von der Bereitschaft der Polizei Dortmund sowie heimischer Kräfte, die während der gesamten Veranstaltung Präsenz zeigten, aber nie eingreifen mussten, verließ der Lkw wieder die Stadt.

Die Initiatoren zeigten sich am Ende zufrieden: „Die NPD hatte keine Möglichkeit, ihre Präsens an die Bevölkerung zu bekommen. Jetzt appellieren wir an alle, am 25. Mai zur Wahl zu gehen, damit die NPD nicht noch einmal in den Rat kommt.“ • kes

# der bote

für den Märkischen Kreis



## Lautstarker Protest gegen NPD-Kundgebung

(sr) Schätzungsweise 15:150 lautete das Kräfteverhältnis gestern Nachmittag auf dem Sternplatz. 15 NPD-Anhänger hatten eine Kundgebung mit ihrem Bürgermeisterkandidaten Stefan Haase geplant – das nahmen die Verantwortlichen der Kampagne „Kein Nazi in den Rat“ zum Anlass, zu einer Gegen-demonstration aufzurufen.

Ihr Anliegen: Friedlich zu zeigen, dass nicht Braun, sondern alle Farben in Lüdenscheid das Stadtbild prägen, wie Fabian Ferber, einer der Organisatoren der Gegendemonstration, die Unterstützer begrüßte – etwas abseits warteten auch einige Anhänger der Antifa auf die NPD-Wahlkundgebung. Kaum fuhr der Wahlbus der Rech-

ten auf den Sternplatz, verschafften sich die Gegendemonstranten lautstark Gehör. Mit ohrenbetäubenden Trillerpfeifen, Rasseln und Sirenen-Geheul empfingen sie die Wahlkämpfer der NPD. „Haut ab!“, „Nazis-raus“-Rufe schallten über den Platz. Mit hoch erhobenen Mittelfingern untermauerten einige ihre Rufe mit Gesten. Nor-

bert Pusch, Pressesprecher der Kreispolizeibehörde, erklärte, man nehme den Aufmarsch ernst, auch wenn die Gefahrenausgangslage allein von verbalen Attacken ausgehe. Die Polizeikräfte aus dem Kreis erhielten Unterstützung von der Bereitschaftspolizei aus Dortmund. Die Einsatzkräfte hielten beide Lager auf Distanz. Foto: Riedl

# Bunt gegen Braun

## Lautstarker Protest gegen NPD-Veranstaltung

Lüdenscheid (mc). Buntes Bündnis gegen Braun: Mehr als 150 Demonstranten kamen am Dienstagnachmittag auf den Sternplatz nach Lüdenscheid, um gegen eine Wahlkampfveranstaltung der NPD auf dem Rathausplatz zu demonstrieren. Getrennt durch die Bereitschaftspolizei Dortmund, standen sich die beiden Lager gegenüber. Zu einer inhaltlichen Diskussion kam es nicht – die 15 NPD-Aktivisten provozierten durch ihren Auftritt. Trillerpfeifen, Sirenengeheul und „Nazis raus“-Rufe waren die Antwort. Auch Mittelfinger zeigten die Gegendemonstranten in Richtung der NPD. „Ansonsten blieb alles ruhig“, sagte Polizeisprecher Norbert Pusch.



Die Lager standen sich gegenüber.

Durch den lautstarken Protest hatten die NPD-Redner keine Chance, ihre Parolen zu verbreiten. Von Linkspartei bis CDU hatten die Lüdenscheider Ratsfraktionen sich an der Gegenveranstaltung beteiligt.

Nach etwas mehr als einer Stunde rollten die Rechten ihre Plakate ein und zogen von dannen – unter dem Schutz der Polizei. „Wir eskortieren sie noch aus dem Stadtgebiet, damit es nicht zu Zwischenfällen kommt“, sagte Pusch. Während das

Bündnis im Nachhinein von einem Erfolg sprach, sieht sich die NPD in ihrer Meinungsfreiheit eingeschränkt und postet dies unter anderem auf der Internetseite des Märkischen Zeitungsverlages.

→ Kommentar

### Kommentar

#### Erfolg durch pure Provokation am Rande der Legalität

Ohne die Gegenveranstaltung wären die 15 NPD-Aktivisten auf dem Rathausplatz nicht mehr gewesen als das, was sie sind: ein kümmerlicher Haufen. Der Auftritt der NPD war aus Sicht der Partei ein Erfolg. Die Rechten haben erreicht, was sie wollten – sie haben provoziert und sich inszeniert. Letztlich sind sie von den Gegnern auf eine Bühne gehoben worden, auf die sie es aus eigener Kraft nicht geschafft hätten. Sie sind beleidigt und bei ihren Reden gestört worden – jetzt nutzen ausgerechnet die Antidemokraten die Möglichkeit, sich im Internet einen demokratischen Anstrich zu geben und auf die Gesetze zu pochen. Die Grundrechte auf Versammlungsfreiheit und freie Meinungsäußerung gelten. Auch für die Feinde der Freiheit – unabhängig von dem geistigen Durchfall, den die NPD erzählt, so lange sie nicht gegen Gesetze verstößt. Und das Spiel aus purer Provokation am Rande der Legalität beherrscht sie.

Auf den Nummernschildern der beiden Autos standen die Zahlen 1848 und 1849 – eine Anspie-

lung auf die Deutsche Revolution in den entsprechenden Jahren? Beim heimatischen Liedgut streckten die NPD-Demonstranten die rechten Hände, in denen sie die NPD-Fahnen hielten, ziemlich schräg nach oben – ein versteckter Gruß?

Oder der Glatzkopf, der auf seiner schwarzen Bomberjacke den Parteiadler der NSDAP trug und nur das Hakenkreuz durch ein NPD-Logo ersetzte – all dies offenbart, wessen Geistes Kinder da am Werk sind. Wie wenig Geist in den Kindern steckt, offenbarten sie auch direkt. Außer hohlen populistischen Phrasen kam nicht viel. Kein Schrei, kein Mittelfinger wird aus den finstereinschauenden Gestalten einen überzeugten Demokraten machen. Es ist nicht schön, so dumpfe Parolen zu hören. Es ist nicht hinnehmbar, dass öffentliche Gelder in Millionenhöhe im braunen Sumpf versickern, den die NPD vom Staat durch Wahlen be-



kommt. Aber das Problem kann weder auf dem Rathausplatz noch auf der großen politischen Bühne wegverboden werden. Unwissen- und Dummheit lassen sich nicht verbieten. Das Problem sind nicht nur die 15 Gestalten, die sich auf dem Platz zeigten, sondern vor allem die 250, die bei der letzten Kommunalwahl das Kreuz bei der NPD machten und der Partei einen Sitz im Stadtrat Lüdenscheids bescherten. Das Engagement der Gegendemonstranten ist toll – aber der Protest in dieser Form gegen die 15 Rechten ist ein Placebo gegen die Symptome. Das ändert aber nichts an der Ursache. Es muss mehr Aufklärungs- und Antirassismusbearbeitung geleistet werden. Und: Die Symptome können einzig und allein die Bürger abstellen. Am 25. Mai können sie mit ihrem Gang zur Urne die NPD per Stimmzettel vertreiben. Denn selbst, wenn die NPD wieder 250 Stimmen bekommt, eine hohe Wahlbeteiligung, durch die die anderen Parteien Stimmen erhalten, verhindert den Einzug – das ist gelebte Demokratie.

Matthias Clever

## Kundgebung in Lüdenscheid "Kein Nazi in den Rat"

Radio MK, 06.05.2014



Auf dem Lüdenscheider Sternplatz findet am Nachmittag eine Kundgebung des überparteilichen Bündnisses "kein Nazi in den Rat" statt. Das Bündnis, zu dem unter anderem auch Gewerkschaften und Friedensgruppen gehören, möchte verhindern, dass die NPD erneut in den Stadtrat einzieht. Die NPD tritt in Lüdenscheid mit mehreren Kandidaten zur Kommunalwahl an. Das Bündnis reagiert mit der Aktion auf eine von der NPD beantragte Kundgebung.

## Protest gegen Rechts in Lüdenscheid: (11.22 Uhr)

WDR 2, 07.05.2014



Lautstarken Protest hat es Dienstag in Lüdenscheid gegeben. Die NPD hatte eine Demo angemeldet. Eine gemeinsame Initiative von Mitgliedern der Gewerkschaften und der demokratischen Parteien hatten daraufhin zu einer Gegendemonstration aufgerufen. Bernd Schildknecht vom DGB und jahrelanges Mitglied des Lüdenscheider Stadtrates betonte, dass sich demokratische Parteien im Wettbewerb streiten dürften. Undemokratische Parteien wie die NPD müsse man dagegen friedlich bekämpfen. Am Ende standen einer kleinen Gruppe von rund 15 NPD-Anhängern über 150 Gegendemonstranten gegenüber. Nach Angaben der Polizei verlief alles friedlich. Nach rund zwei Stunden wurden die Demonstrationen aufgelöst. Das Motto der gemeinsamen Initiative lautete: "In Staat, Land und Stadt - kein Nazi in den Rat".